

Anhang 3: Transkription Interview Verwaltungsleiter - Wuppertaler Tafel e.V.

Interviewer 1: Wir starten mit dem ersten Themenblock. Das ist nämlich alles, was rund um die Spende geht. Sie können jetzt im Grunde erst mal ausführend und ausführlich erklären. Wenn ich noch Detailfragen habe, würde ich die dann einfach danach dann stellen. Also meine Frage ist, wie hoch war die Spende und was wurde mit dieser Spende unternommen? Also wie hoch war die Spende von der Stadtparkasse Wuppertal?

Verwaltungsleiter: Die Spende von der Stadtparkasse belief sich über 40.000 Euro. Der Kühlwagen hat etwas über 80.000 Euro gekostet. Es war dementsprechend eine Spende bzw. Anschaffung mit Mercedes zusammen. Die Sparkasse und Mercedes haben sich die Anschaffungskosten geteilt.

Interviewer 1: Gab es auch eine alternative Verwendung für die Spende? Das man überlegt hat, ob man einen Kühlwagen oder etwas Anderes anschafft.

Verwaltungsleiter: Also klar, Spenden brauchen wir ohnehin. Aber diese Spende war speziell für ein Fahrzeug gedacht, für ein Kühlfahrzeug. Das ist auch gang und gäbe, dass Mercedes sich die Anschaffung mit der Sparkasse teilt. Nicht nur in Wuppertal, sondern auch bei anderen Tafeln. Genau das war eine zweckgebundene Spende, ansonsten, hätten wir die Spende auch anderweitig im Gebäude oder für Sonstiges verwenden können.

Interviewer 1: Wofür wird der konkret Kühlwagen genutzt?

Verwaltungsleiter: Zur Abholung von Lebensmittelspenden von den Supermärkten. Und grundsätzlich ist es so, dass wir genügend Transporter benötigen, um einfach auch die Möglichkeit zu haben, die Kühlketten einzuhalten. Weil wir können nicht abschätzen, was wird gespendet. Wenn es jetzt Brot oder Nudeln sind, die müssen zwar nicht gekühlt werden. Aber wir haben auch für Molkereiprodukte, Fleischprodukte oder Obst, Gemüse und je nach Witterungslage im Sommer ist es immer besser die Produkte gekühlt zu haben.

Interviewer 1: Handelt es sich dabei um Frisch- oder Tiefkühlung?

Verwaltungsleiter: Ja, aber das Fahrzeug, das kann beides. Das kann kühlen und auch tiefkühlen durch das Kühlaggregat. Wir transportieren zudem auch Tiefkühlware.

Interviewer 1: Wie lange kann man ein solches Kühlfahrzeug nutzen? Wie ist die Nutzungsdauer?

Verwaltungsleiter: So nach circa 5 bis 6 Jahren sind die Wagen einfach verschlissen. Das hat mehrere Gründe. Zum einen, weil wir sehr viel Stadtverkehr mit Stop-and-Go haben und das macht dem Fahrzeug zu schaffen und andererseits haben wir ständig wechselndes Personal. Das Fahrverhalten ist anders, jeder beansprucht das Fahrzeug anders. Und von daher, weil viele wechselnde Fahrer auf dem Fahrzeug sind. Das sind in der Woche teilweise bis zu sechs Personen bis zum Fahrzeug bewegen und daher ist der Verschleiß enorm.

Interviewer 1: Und wie viele Kühlwagen haben Sie von diesem Typen?

Verwaltungsleiter: Vergleichbar haben wir von denen 3 Fahrzeuge so vergleichbare und noch einen zusätzlichen 7.5 Tonner, der auch eine Kühl- und Tiefkühlfunktion hat.

Interviewer: Wie funktioniert die Abholung? Gibt das feste Tourenplanung?

Verwaltungsleiter: Ja, das ist eigentlich für die ganze Woche durchgeplant. Man kann da also sagen jeden Montag haben wir eine bestimmte Tour. Das sind mehrere Touren am Tag und die sind immer gleich. Und dabei fährt man schon die Station ab. Die Herausforderung ist dann auch immer, dass die Geschäfte nah beieinander liegen, dass man halt Wege spart und Material spart, Personal einsparen kann.

Interviewer 1: Perfekt. Dann wären wir schon mit dem ersten Themenblock fertig und würde jetzt in den zweiten Themenblock gehen, wo wir im Kern um den Menschen sprechen. Also die Person, also welche Personen kommt diese Spende zugute? Führen Sie dabei einfach gerne mal aus, welche Möglichkeiten es gibt.

Verwaltungsleiter: Die Spenden kommen natürlich den armutsbetroffenen Menschen in unserer Stadt zugute. Also jeder, der von Armut betroffen ist, das sind Sozialhilfeempfänger, Hartz-4 Empfänger, Rentner, bedürftige Schüler. Studenten sind auch meist bedürftig, Flüchtlinge sind bedürftig oder Armut betroffen. Auch Menschen, die an der Armutsgrenze leben oder arbeiten gehen, aber nicht genug verdienen.

Interviewer 2 (Einwurf): Und die Lebensmittel, die Sie mit diesem Kühlschrank abholen. Es ist auch in diesem konkreten Fall so, wie es geschrieben worden ist. Das wird in allen Bereichen verwendet. Also es kann sowohl verkauft werden als auch beim Frühstück genutzt werden. Wie werden die Lebensmittel verwendet?

Verwaltungsleiter: Ja, also da unterscheiden wir mehrerlei. Und zwar einmal sowohl in Ihrem Fachgeschäft bedeutet wir retten Lebensmittel und geben das weiter an die Menschen, die es benötigen. Und andererseits betreiben wir auch eine Küche bzw. Kantine. Das bedeutet, dort wird das Essen verarbeitet und unsere Gäste bekommen ein Frühstück und Mittagessen. Andererseits fahren wir auch warmes Essen raus, verteilen warmes Essen auf der Straße. Das wird verteilt, das ist die sogenannte Platte. Und wir versorgen natürlich auch unsere Kindertafel damit. Dieses Fahrzeug sammelt die Lebensmittel ein und hier wird entschieden, wo wird das Entsprechende dann benötigt wird.

Interviewer 2 (Einwurf): Das heißt das im Umkehrschluss, wenn das Fahrzeug fehlt, kommen hier weniger Lebensmittel an. Und Sie können einfach weniger Menschen in der Gesamtheit unterstützen.

Verwaltungsleiter: Ja genau.

Interviewer 1: Genau dann können wir in den dritten Themenblock springen. Das sind nämlich dann die Wirkungen. Nämlich welche Wirkungen ergeben sich durch die Spende?

Verwaltungsleiter: Die Wirkung ist einfach dadurch begründet oder darzustellen: Wenn dieses Fahrzeug nicht wäre oder wir ein Fahrzeug weniger hätten, können wir diese Lebensmittel dann nicht abholen oder das Fahrzeug müsste dann ein zweites Mal rausfahren, zum Beispiel abends. Darum bräuchte ich natürlich auch noch einen Fahrer dazu, der das dann auch machen würde. Im Weiteren bräuchte ich auch Personal, was die Lebensmittel dann abnimmt, was das einlagert in Kühlhäuser etc. Und dann fängt ein

Rattenschwanz an. Ich brauche einen Fahrer und ich brauche einen Beifahrer, ich brauche jemanden an der Rampe, ich brauche jemand in der Kantine, in der Sortierung etc. Und mit dem Wegfall eines solchen Fahrzeuges habe ich dann auf einmal ein Personalbedarf von sechs Leuten.

Interviewer 2 (Einwurf) Wie ist das generell mit dem Personal? Sind das Ehrenamtler alles?

Verwaltungsleiter: Grundsätzlich zum Personal: Wir haben jetzt circa 15 Angestellte, die auf der Payroll der Tafel sind, also die bezahlen wir selber. Dann haben wir 14 Kräfte, das sind Langzeitarbeitslose, die refinanziert werden von der Bundesagentur respektive vom Jobcenter bezahlt werden. Da haben wir 38 AGH-Kräfte, das sind im Volksmund, die 1 €-Jobber, das sind Maßnahmen-Teilnehmer und die rund 120 Ehrenamtler. Dann haben wir noch Bundesfreiwilligendienst, Sozialbeschäftigte etc. Also eine bunte Mischung an Personal und rund um die 200 Leute, die wir bei uns beschäftigen in verschiedenen Konstellationen. Und im Fahrerbereich sind das sehr viele Ehrenamtler. Und das bedeutet nicht, dass wenn wir angenommen zehn Touren am Tag haben, dass wir zehn Fahrer brauchen. Dazu gehören auch noch die Beifahrer können, die beim Laden.

Vorstand (Einwurf): Nur auf das Sozialmobil gerechnet, dass sie eine Vorstellung haben: Welche Wirkung das hat? Ich habe gerade mal die fünf 70.536 Portionen der Gesamtkunden durch 365 Tage geteilt, um den Durchschnitt zu ermitteln. Mit den Ergebnis von 207 Kunden am Tag, die durch ein Fahrzeug von uns ein warmes Essen bekommen. Tendenz steigend. Wir haben leider im November die Situation gehabt, dass das soziale Mobil auf seiner Tour nach Barmen für 30 Leute kein Essen mehr hatte. Warum? Weil wir einmal die Firma Lidl im September, die uns nicht mehr beliefert, die jetzt für 3 € die sogenannte Retter-Tüte verkauft. Und zum anderen hatten wir das Hochschul-Sozialwerk, die um 17 Jahre beliefert hatten. Die hatten das Pech, genau wie wir gerade, dass die höheren Heizkosten irgendwie darstellen zu müssen. Das hat natürlich dann alles in Frage gestellt und da gehörte auch der Vertrag der Tafel zu. Wir hatten 17 Jahre, von denen 100 bis 120 Essen bekommen. Das war so ungefähr der Grundstock für das Sozialmobil. Und deswegen sind wir beide händeringend immer dabei. Wir reden mit vielen Unternehmen gar nicht mehr über Geld, sondern mit die eine Werkskantine haben, dann fragen wir eher: Geht das nicht, dass wir dadurch Essen bekommen. Zum Beispiel bei den Wuppertaler Stadtwerken. Dankbarer Weise sind die städtische Tochter, die dieses Jahr 75-jähriges Jubiläum hatten und dadurch haben die uns jetzt ein Jahr lang jeden Tag 75 Essen gespendet. Es ist natürlich eine tolle Sache und ohne Zweifel kann man sagen, dass wir uns sehr darüber gefreut haben.

Interviewer 1: Sie haben das schon mal super beschrieben. Danke auch schon für diese Quantifizierung. Das hilft uns enorm weiter. Vielleicht noch einmal dieser Punkt, wenn man noch mal ein bisschen weiterdenkt. Welche zusätzlichen Wirkungen ergeben sich gerade durch diesen einen neuen Kühlwagen?

Verwaltungsleiter Ja, also das ist schwer zu sagen. Wenn wir dann genauere Zahlen haben möchten, dann müssen die Kollegen der Tourenplanung fragen. Es wird genau festgehalten, an welchem Tag war, welcher Wagen wo und hat wann etwas abgeholt. Aber das kann man sich ausrechnen.

Interviewer 2 (Einwurf): Wie viele Fahrzeuge haben Sie denn insgesamt? Also Fahrzeuge mit denen Sie Lebensmittel abholen.

Verwaltungsleiter: Das sind 8 Fahrzeuge. Aber da kann man jetzt nicht sagen okay, ich teile Gesamtanzahl der Lebensmittel durch die Anzahl. Das geht ja nicht, weil die sind unterschiedlich groß. Wir haben ja zum Beispiel auch den 7.5 Tonner. Und wir haben ja auch noch Fahrzeugen, die Sozialkaufhaus gehören und Möbel transportieren. Aber der Kollege morgen kann da schon so ein Richtwert nennen. Also was wir haben diese Klasse am Fahrzeug im Monat rumbringt. Ja, natürlich durch den Wegfall des Fahrzeuges würden wir Lebensmittel nicht abholen können. Da haben wir natürlich eine Masse an Lebensmittel, die letztendlich verschwendet wird. Wenn wir das nicht haben, wird dann geht das Zeug in die Tonne. Es ist so, dass auf der einen Seite haben wir Entsorgungskosten. Andererseits haben wir Produktionskosten. Die Lebensmittel wurden irgendwann mal produziert und weitere Kosten für den Verkauf sowie den Transport der Zulieferer. Und da kommen schon ganz andere Werte zusammen, wenn man die ganze Produktionskette berücksichtigt.

Interviewer 1: Super, vielen Dank. Ich bedanke mich für das Interview und würde dann hier auch die Aufnahme beenden. Bedanke mich schon mal für die Offenheit da und stehe für Rückfragen zur Verfügung.